

## Idee Beteiligungsformat mit Bürgern zum Leitbild Städtebau & Landschaftsentwicklung Bad Herrenalb

Format wie Workshop/Ausstellung/Prozess in Althengstett?

# Apfelblüte beginnt inzwischen acht Tage früher

Die offene „Klima-Ausstellung“ im Neuhengstetter Rathaus stößt auf großes Interesse und markiert den Start zur Entwicklung eines Klimaanpassungskonzepts gemeinsam mit den Bürgern.

■ Von Jeanette Tröger

**ALTHENGSTETT.** „Wir machen Althengstett fit für den Klimawandel!“ – mit vielfältigen Informationen zur Entwicklung des Klimas in Althengstett bot die zweitägige offene „Klima-Ausstellung“ am Wochenende ein Forum zum tief gehenden Austausch darüber, welche Veränderungen bereits wahrgenommen werden, wie sie sich auf die verschiedenen Lebensbereiche in der Gemeinde auswirken und was mit Blick in die Zukunft jetzt zu tun ist.

**G**reifbar Schautafeln analysierten die Klimaveränderungen über die vergangenen Jahrzehnte, heruntergebrochen auf Althengstett und seine Ortsteile. Das macht den Themenkomplex wesentlich greifbarer, wenn die Daten zeigen, dass zum Beispiel die Apfelblüte für phänologische Veränderungen in Althengstett in den vergangenen zehn Jahren etwa acht Tage früher beginnt als in den zehn Jahren von 1999 bis 2000.

**V**orausschauend Die Phänologie erfasst die Wachstums- und Entwicklungszyklen der Pflanzen. Oder wenn mit Daten des Deutschen Wetterdienstes für Althengstett belegt wird, dass die Sommertage mit 25 Grad Celsius und mehr seit 1980 besonders stark und auch die Heißtage ab 30 Grad Celsius zugenommen haben. Projektionen, nicht Vorhersagen, zur Klimaentwicklung in Althengstett schauen auf Grundlage der aktuell vorliegenden Daten auf die kommenden Jahre bis 2050 und auch in die ferne Zukunft von 2071 bis



Auf der „subjektiven Klimakarte“ des Ortsgebiets konnten die Besucher ihre wahrgenommenen Klimawirkungen markieren. Foto: Tröger

2100, erläuterte Maximilian Gabriel vom Büro Bosch & Partner, welches die Entwicklung des Klimaanpassungskonzepts der Gemeinde fachlich begleitet, an entsprechenden Schaubild.

**B**etroffen Gabriel und seine Kollegen Konstanze Schönthaler und Tobias Habermann standen an den zwei Ausstellungstagen mit ihrer

fachlichen Expertise für die oft ausführlichen Gespräche mit den interessierten Bürgern zur Verfügung. Gemeinsam mit der Klimaanpassungsmanagerin der Gemeinde, Josephine Stemmer, die wiederum sehr viel zur Betroffenheitsanalyse sagen konnte, die für die Ausstellung zu den Klimawirkungen in verschiedenen Handlungsfeldern erstellt wurde. Stemmer hat vorab mit den je-

weiligen Protagonisten Gespräche geführt, so mit dem Leiter des Seniorenzentrums Hirschgarten im Handlungsfeld Gesundheit. Denn zunehmende Hitzetage sind vor allem für die Gruppe der Älteren und alten Menschen im Ort eine Herausforderung. Oder zum Handlungsfeld Landwirtschaft mit der Familie Holzäpfel, die in der Viehhaltung wie beim Anbau der Biomasse für ihre

Biogasanlage von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen ist.

**K**onkret Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft, Wald und Forstwirtschaft oder übergeordnet auch die Bauleitplanung sind alles Themen in der Gäugemeinde, zu denen Klimawirkungen am konkreten Beispiel in der Ausstellung deutlich wurden.

Die Ausstellungstage waren jedoch nicht nur als Lernplattform und Gesprächsforum gedacht, sondern ganz explizit auch als Ideenschmiede mit Blick nach vorne konzipiert mit der Frage: Wie können und müssen wir aktiv werden? Die Besucher waren aufgefordert, ihre Wahrnehmung des Klimawandels vor Ort kundzutun, entweder per Statement an der Pinnwand oder mit einem entsprechenden Fähnchen auf der ausgelegten „subjektiven Klimakarte“ des Ortsgebiets der drei Teilgemeinden. Da war zu lesen, wo es bei Starkregen zu Überschwemmungen kommt oder wo bereits Trockenschäden zu sehen sind, aber auch, wo es im Wald ein gutes Klima gibt.

**A**mbitioniert „Bis zum Sommer sind noch zwei Workshop-Runden geplant“, blickte Stemmer über die „sehr gut angenommene Ausstellung“ hinaus. Zunächst sollen weitere Betroffenheiten analysiert und konkretisiert werden und in der zweiten Runde soll „intensiv in die Maßnahmenebene eingestiegen werden, ambitioniert, aber realistisch.“ Es haben sich schon während der Ausstellung interessierte Besucher gemeldet, die sich hier einbringen möchten, freute sich die Klimaanpassungsmanagerin.

Auf der Gemeinde-Webseite werden die Entwicklungsschritte des Klimaanpassungskonzepts dokumentiert, perspektivisch sollen dort auch die Schautafeln der Ausstellung einzusehen sein. Josephine Stemmer ist zu erreichen unter Telefon 07051/168444 oder per Mail [klimaanpassung@althengstett.de](mailto:klimaanpassung@althengstett.de).

- Ausstellung/Info-Pinwände im Foyer Kurhaus mit Auftaktveranstaltung
- Inhalt Pinwände/Infos z.B. Schwarzpläne, Grünpläne über Struktur Bad Herrenalb, Beispiele Nachverdichtungen, Bauweisen, Trends im Wohnungsbau...



**Letzter Mail-Austausch/Gedanken und Überlegungen des Teams**  
 Stichpunkte "Wie weitermachen" – Info Austausch aktuelle Themen

Info Reinhard: Ich stelle mir eher so etwas als Leuchtturm für BHA vor: der „Vertikale Wald“



Info Heiko:

So ein Konzept in Verbindung mit Recycling-Beton oder Holz-Hybrid-Bauweise und Passiv- oder EnergiePlus-Haus-Standard könnte die Zukunft sein, Wohnraum ohne größere Flächenversiegelungen zu schaffen...

<https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2023-02/bodenversiegelung-eintagsfluege-ockosystem-discounter>

<https://hbarr.ch/de/garden-lower>

<https://www.baudokumentation.ch/projekt/garden-lower/657926>



had herrnenalb  
 Die Stadt auf der  
 Bürgerbeteiligung

**Nachverdichtung mit nachwachsenden Rohstoffen**

**Holz als Konstruktions- und Dämmmaterial genutzt**

f t g k in

Vorlesen lassen **ABZAUDIO**

Tags: Holz Gutex  
 Ausgabe: Allgemeine Bauzeitung 40/2019



Nachverdichtung als Holzrahmenbau auf vier Ebenen, durchgängig in Holz.  
 Foto: Jörg Bleicher

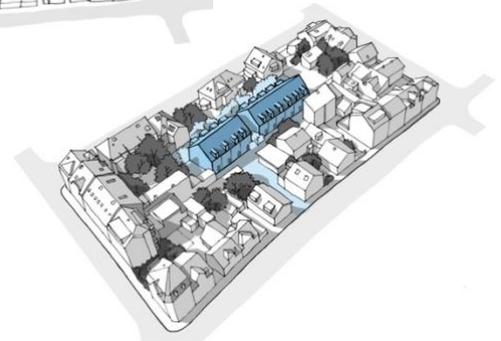
Weimar (ABZ). – Die denkmalgeschützte Westvorstadt in Weimar gehört zu den schönsten Wohnvierteln der Stadt. In einer exponierten Lage und umgeben von Jugendstilvillen ist hier kürzlich ein modernes Mehrfamilienhaus in Holzrahmenbauweise entstanden. Entworfen hat es das Weimarer Architektur- und Ingenieurbüro Koop. Das viergeschossige Gebäude hat auf jeder Ebene eine Wohnfläche von ca. 120 m², nur das oberste Staffelgeschoss mit Ateliercharakter hat eine geringere Grundfläche. Diese Gliederung des Baukörpers ist seit Gründung der Großherzoglich-

23-10-15

**Integrative Nachverdichtung**

Kauffmann Theilig & Partner

30. März 2022



.....

- Definierter Zeitrahmen für Fragen in der Ausstellung mit den Mitgliedern der Handlungsfelder.
- Bürger können mit Pins und Post-It Bemerkungen, Ideen, Fragen, Fixpunkte auf die Plakate heften.
- Auswertung und Analyse über die Handlungsfelder oder ev. Arbeitskreis speziell für die Aufgabenstellung.

Arbeitskreis als vorbereitendes Team, zusammengesetzt aus den Handlungsfeldern Städtebau&Landschaftsentwicklung, Energie, Soziales, Natur, Gewerbe&Handel plus GR (in Anlehnung AK Gewerbegebiet)?